Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 3

Artikel: Gyllions Doppelkanonen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rachrichten aus der Eidgenoffenschaft.

Das dießichrige 9te eidgenössische Uebungslager in Sursee wird aus einem Generalstab, 6 Sappeurs, 1 Comp. Artillerie 54 Mann, Train 25 Mann, 2 Comp. Cavallerie, 128 Mann, 2 Comp. Scharsschiften 100 Mann und 6 Bataill. Infanterie 1870 Mann, zussammen 2256 Mann bestehen; davon liefern: Zürich die Sappeurs, Bern Cavallerie und Infanterie, Luzern Artillerie, Train und Infanterie, Uri und Scharsschiften, Freiburg und Solothurn Cavallerie, letterer Canton und Tessin Infanterie.

Commandant des Lagers ist Oberst Zimmerli, Chef des Generalstads Oberstlieutenant Egloff, GesneralsAdjudant Oberstlieut. Muralt, Brigadenchefs die Obersten Hauser und Rilliet.

Der Einmarsch ins Lager ift auf den 11. August, ber Ausmarsch auf den 26. August bestimmt.

Die eidgenössische Militar Desellschaft wird sich Montag den 11. Juni Morgens um 9 Uhr in Schaffs hausen versammeln.

Solothurn. Sonntags den 13. Mai war der Offiziers Berein des Cantons Solothurn in Olten versammelt. Ueber die Verhandlungen desselben hofe fen wir nåchstens berichten zu können.

Bern. Der burch ein Kriegs Gericht wegen muthwilliger Tödtung zum Tod verurtheilte Refrut Rohrer wurde vom Großen Rathe in der Sigung vom 12. Mai begnadigt, und seine Strasse nach dem Antrage des Regierungsrathes in 12jährige Berbanzung umgewandelt. Dem Wachtmeister Heggi, welcher den Rohrer zur That ermuntert, wurde die viersjährige Zuchthausstrasse in 6 jährige Verbannung umgewandelt. — Diese Verhandlung dauerte den ganzen Tag, da der Antrag des Regierungsrathes lebhasten Widerstand fand.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich. Durch das Armeebudget für 1839 ist folgender Effectivstand der Armee festgesett: Für den Dienst im Inlande 278,066 Mann Infanterie und 51,276 Reiter, Besatzung von Ancona 1522 Mann Infanterie, Armeecorps in Africa 38000 Mann Insanterie und 8779 Reiter, zusammen 317,588 Mann Insanterie und 60055 Reiter.

Der Kriegsminister hat eine Summe von 150,000 Franken zu Verwandlung von Steinschlössern in Pers cussionsschlösser an 9 bis 10000 Stud Soldatenges wehren und Behufs der zur Bergleichung der Dauers haftigkeit und anderer Borzuge des einen oder des ans bern Spstems anzustellenden Bersuche, ausgeworfen.

Bayern. Nach einem an das Divisionscomsmando in Angsburg ergangenen Befehl ist es nunsmehr entschieden, daß das angeordnete Uebungslager in der Nahe von Angsburg, und zwar zwischen Gerstshofen und Kriegshaber stattsinden wird. Dasselbe wird aus 16000 Mann, worunter 24 Escadrons Cavallerie, bestehen, und am 1. September seinen Ansang nehmen. Die Fourages und andere Naturalienkause haben bereits begonnen. (Allg. Mil.: Zeita.)

Es ware wunschenswerth, daß die schweizerischen Militar Behorden aus Auftrag ihrer Regierungen cis nige gebildete Stabs Dfffziere zu diesen großern Baffenübungen hinbeordern wurden. Für Ausbildung tuchtiger Heerführer ist bis jest nicht genügend geforgt, ba bie eidgenofsischen Uebungslager und bie Waffenübungen in den Cantonen nach einem zu fleinen und färglichen Maafstabe angeordnet find. Die vortreffliche, vielleicht nie sich wieder darbietende Belegenheit im Jahre 1833, wo in den Cantonen Bafel und Schwyz bei 20000 Mann mabrend mehreren Bochen zu größern Baffenubungen disponibel mas ren, ließ man unbegreiflicher Weise unbenutt vorüber gehen. Die Kosten wären unbedentend vermehrt, die Truppen nüglich beschäftigt worden, und ihnen feine Zeit zu Meutereien geblieben, beren Urheber man nicht einmal zu bestrafen magte. Politische Grunde fonnten ber Concentration nicht im Wege stehen, da in beiden Cantonen die concentrirte Division in menis gen Stunden jeden Punft hatte erreichen und Unruhen überall mit Kraft unterdrücken konnen.

Sollte man bei der gegenwärtigen großen Absneigung gegen das Militärwesen, auch diese kleine Ausgabe für Ausbildung einiger Stabs » Offiziere für unnöthig und zwecklos halten, so werden sich wohl vaters ländisch gesinnte Wehrmanner finden, welche den Wafsfenübungen bei Augsburg aus eigenen Mitteln beis wohnen werden.

Miszellen.

Gyllions Doppelkanonen. Der Englander Gyllion hat eine Doppelkanone erfunden, deren Läufe an dem Pulversacke so mit einander verbunden sind, daß sie durch ein gemeinschaftliches Zündloch, aus welschem schräge Kanale rechts und links in die beiden Ladungen führen, gleichzeitig abgeseuert werden. Bonzwei durch eine Kette verbundenen Kugeln wird in dies

sem Laufe eine geladen. Da die Augel bekanntlich mit einer brebenden Bewegung aus dem Laufe berausgestoffen wird, burch beren Gewalt sie sich von der Rette sogleich lobreissen murde, so bat Gyllion zwischen der Rugel und der Rette ein sogenanntes Drehgelenke angebracht, welches jener Gewalt nache giebt, und boch Rugel und Rette fest gufammenhalt. Der beabsichtigte Gebrauch dieser Kanonen mare sowohl gegen Truppen-Linien, Rolonnen, Maffen, als gegen das Takelwerk der Schiffe. Proben sind, so viel bekannt, noch nicht mit diesem Geschüße gemacht worden, und die Frage muß erst noch durch die Erfahrung beantwortet werden, ob denn dieß Doppels Geschutz nicht leicht Schaden nehmen, und besonders den daffelbe bedienenden Artilleristen verderblich merden fonnte. (Destreich. Milit. Zeitschrift.)

Algierische Bomben. In der Sigung der Pariser geologischen Gesellschaft vom 9. Januar 1837 zeigte der Marquis de Roys ein Bruchstück einer in Algier erbeuteten Bombe vor, aus deren Gestalt zu schliessen ist, daß sie aus einer spanischen Gießerei herstamme. Hr. Berthier, der die Masse analysirte, fand in derselben: Arsenik 27, Kohle 1, 8 und Eisen 71 ohne Spur von Rieselerde, Schwefel oder Phosphor. Bisher kennt man kein Beispiel von Anwendung einer Legirung von Eisen und Arsenik in den Künsten. Wolten die Algierer bloß eine in ihrem Gebiete vorkommende Arsenikgrube benuzen, oder glaubeten sie ihre Geschosse durch eine solche Beimischung morderischer zu machen?

(Bulletin geol. Poggend. Unnalen.)

Aphorismen über Kriegsfunft, von Pro-

Ueber die Gründe des Berfalles der Heere. Die Romer, die ersten Krieger der Welt, sanken unter den Kaisern in ein paar Jahrhunderten so tief, daß ein Hausen Barbaren, an Wasse, Uebung, Ordnung weit unter ihnen, ihre zahlreichen Heere schlagen und ihr Reich über den Hausen werfen konnte. Die Benetianer, Helden zur See, denen kein Volk größere, vielleicht keines ahnliche an die

Seite stellt, sie, die noch in dem Arieg um Candia Munder verübten und die turfische Macht in ihrer ganzen Kraft durch Ruhnheit und Kriegswissen banbigten; sie, vor benen Konstantinopel noch im Jahr 1657 zitterte, als einer ihrer Moncenigos den viels fach überlegenen Keind in den Dardanellen besiegte und nur durch den Sturm wieder besiegt merden fonnte; die Benetianer erbettelten ein Jahrhundert barauf von algierischen Booten ben Frieden und fonnten, da es um ihr Bestehen gieng, kaum einige Ga. leeren ruften. Die Spanier, ber Schrecken Europa's durch ihr Fusvolk, durch ihre Tapferkeit, durch ihre unzerstorbare Ordnung, mas find fie heutzutage? Was find die Sollander, die einen halbhundertjahrigen Rrieg gegen eben biefe Spanier und Spaniens größte Keld berren siegreich führten? Was sind die Turfen, vor denen die eiserne Kraft der Ritterbluthe brach, und deren Ungestum fein driftliches Bolf zu ftehen meinte? Bober nun dieser Unfall? Bas ift es, bas die Rraft der heere bricht? Schlechte Zusammensetzung, uns zweckmäßige Bereitung, fehlerhafte Berwendung, unbillige Behandlung. Schlechte Zusammensetzung muß bort sein, wo nur ber Auswurf bes Bolfes Solbat ift, wo durch die Urt der Aushebung die Wahl fur ben Soldatenstand zur schrecklichsten Strafe gemacht wird, mo die Unterbeamten, denen dieses Geschäft obliegt, mit Familienglud und Menschlichkeit den offenbarften, ungestraften, schändlichen Sandel treiben; wo Reiaheit mit frecher Stirne von dem Bollwerfe ber Ausnahmegesetze bohnisch und mit emporender Gemachlichfeit auf bas Schlachtfeld herunterschaut; mo von den Ausrichtern der Regierung herodischer Kinders mord getrieben wird; mit Ginem Worte, wo bem Baterlande zu bienen nur eine Last ift und nicht ein ehrenvolles, theures Recht. Die Ausnahmsgesetze nehmen den gebildetsten Theil, alfo den nuglichsten dem Beere; sie verschlimmern den Weist der nicht aus genommenen Stande fo weit, daß aller Wille der Dienenden gelahmt ift; fie laffen endlich ben Beift bes Heeres im Gangen nie auf die geziemende, ich mochte fage auf die nothige Schwunghobe bringen. Gin ausnahmeloses Conscriptionespftem und eine gewisse Unzahl Jahre Kriegsbienst als unerläßliche Borbedingung jeder andern Unstellung, Begunstigung oder Auszeichnung ift das einzige und sichere Mittel, guten Grundftoff des heeres zu haben. Run fommt es gus nachst auf bessen Bilbung an. Rur durch bas oben Gesagte wird es bildbar. Die Verschmelzung der verschiedenen Stande in den einen bringt eine gewisse

^{*)} Dieses interesante Bruchfluck eines größern Auffahes, das auch für uns Schweizer sehr beberzigungs-werthe Lehren enthält, z. B. in Bezug auf unser Besförderungssyftem, unsere Ausnahmsgesche und die wenige Mückicht, die bei Civil-Anstellungen auf die jenigen genommen wird, welche ihre Militärpsticht treulich erfüllen, entheben wir dem 1. hefte des Jahrg. 1838 der deutschen Quartalschrift.